REICHENBACHER ZEITUNG

Freie Presse | Samstag, 16. September 2017

Handwerk und Kunst sorgen für Orgel-Töne

Knut Becker, Enrico Langer und Matthias Mück haben für die Orgelaufnahmen zusammengearbeitet FOTO: JB STEPS

Eine neue CD vereint Größen der Musikgeschichte und würdigt die Arbeit des Vogtländischen Orgelbaus Thomas Wolf. Beleuchtet werden zwei Seiten einer Medaille.

VON VOLKER MÜLLER

LIMBACH – Jede Kirchenorgel ist eine Welt für sich. Dafür sorgen Standort, Bauart, Alter, Klangcharakteristik, vorgenommene Veränderungen. Was gleich ist: Ohne nachhaltige Pflege, ohne die Dienste soliden, hoch spezialisierten Handwerks hat der beste Virtuose nichts zu bestellen, kann das Instrument die Erwartungen nicht erfüllen, bleibt am Ende gar stumm. Beide Seiten der Medaille beleuchtet überzeugend die neue CD „Sechs Kapitel Orgelklang", die verdientermaßen ein Unternehmen der Region ehrt. Der 1997 gegründete, seit 2002 in Limbach ansässige Vogtländische Orgelbau Thomas Wolf hat mehr als 80 Orgelprojekte – auch Neubauten – erfolgreich ausgeführt.

An sechs Projekte, die nach Oberfranken, Thüringen und Sachsen führen, erinnert die CD, die von Enrico Langer und Matthias Mück, zwei namhaften Organisten und ausgewiesenen Orgelkennern, eingespielt wurde.

Man bekommt nicht allein einen Eindruck vom hervorragenden Zustand der Instrumente, ihrem sauberen Klang, der Registervielfalt und Freude machenden spieltechnischen Möglichkeiten. Es erschließt sich auch die jeweilige Eigenart. So ist für die im ostthüringischen Schlöben sanierte Gerhard-Orgel ein angenehm weicher, gedeckter Klang charakteristisch. Die für das Coburger musische Gymnasium Albertinum neu gebaute Orgel eröffnet eine breite dynamische Skala und reagiert selbst auf den kleinsten gestalterischen Impuls. Die Orgel der Schönecker St. Georg Kirche wartet vom feinsten Pianissimo bis zum stolzen Fortissimo mit einem geschlossenen, vollen Klang auf.

Besonders geeignet für filigran angelegte Kompositionen ist das ungemein transparent intonierende, auf Johann Christoph Gottlob Donati zurückgehende Instrument der Schlosskapelle Lichtenwalde. Die Röver-Orgel der Geraer Salvator Kirche und der Neubau in der St. Ulrich Kirche in Schlettau dürften mit ihren vielfältigen und kraftvollen Registerkopplungen nicht zuletzt dem romantischen Repertoire entgegenkommen. Der mit umfassenden Erläuterungen versehene Tonträger würdigt neben allgemein bekannten Größen des Fachs wie Johann Sebastian Bach, Dieterich Buxtehude, Johann Ludwig Krebs und Felix Mendelssohn-Bartholdy auch Komponisten, die es noch für das große Publikum zu entdecken gilt. Dazu zählen der zu Hause bis heute populäre Franzose Louis Vierne, der einstige legendäre belgische Virtuose Jacques-Nicolas Lemmens. Auch Friedrich Kühmstedt ist zu hören, ein hochbegabter, eigenwilliger, ein einst bewundernswertes Außenseiterdasein führender Schüler Johann Nepomuk Hummels.

Den als Fachberater im Kirchenbezirk Annaberg wirkenden Enrico Langer wie Matthias Mück, den Orgelsachverständigen des Bistums Magdeburg, zeichnet ein tief reflektierendes, so behutsam wie beharrlich zum Kern eines Werkes vordringendes Spiel aus. Dynamische Ausbrüche, technische Bravour sind stets durch den Gang der Kompositionen motiviert. Im Vordergrund steht, den Vorzügen und Eigenheiten des jeweiligen Instruments auf die Spur zu kommen. Das dürfte in jedem einzelnen Fall gelungen sein.

DIE CD, vom Berliner Label „harp" produziert, ist beim Vogtländischen Orgelbau für 10 Euro sowie in der Evangelischen Buchhandlung Reichenbach für 13 Euro erhältlich.